



blickpunkt stadt



Folgen Sie der Stadt auf:
www.facebook.com/Moenchengladbach
www.twitter.com/StadtMG
www.instagram/moenchengladbach_de
www.youtube.com,StadtMoenchengladbach

Die nächsten Schritte der Sozialen Stadt



Online anmelden und beteiligen!

Vom 30. Juni bis zum 4. Juli können Interessierte Ideen und Anregungen zur Bibliothek, aber auch zum Hans Jonas Park, Platz der Republik und Westend-Promenade, im Büro des Quartiersmanagements an der Hindenburgstraße mitteilen. Eine entsprechende Online-Anmeldung für einen Besuch ist aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen unter www.qm.mg zwingend erforderlich.

Die Planungen für die Projekte der Sozialen Stadt schreiten auch trotz Corona-Krise weiter voran. Der Zeitplan bleibt unverändert.

Der Tag der Städtebauförderung, der auch in Mönchengladbach groß gefeiert werden sollte, musste in diesem Jahr leider aufgrund der Corona-Pandemie gestrichen werden. Nichtsdestotrotz laufen die Projekte der „Sozialen Stadt“ für Gladbach & Westend planmäßig weiter. „Wir haben die Zeit genutzt, um die Planungen für viele Projekte zu konkretisieren und deutlich voranzuschieben. Der Entwicklungs-

prozess ist nicht ins Stocken geraten“, betont Stadtdirektor und Technischer Beigeordneter Dr. Gregor Bonin. Hinter den Kulissen des Fachbereichs Planen, Bauen, Mobilität und Umwelt wurde weiter intensiv an vielen anstehenden Bauprojekten in Mönchengladbach gearbeitet. Einen guten Überblick gibt diesbezüglich eine neue interaktive GIS-Webanwendung, die auf der städtischen Website unter www.stadt.mg/stadt-im-wandel abrufbar ist und laufend aktualisiert wird. Dort sind auch die Projekte der „Sozialen Stadt“ zu finden, die die Innenstadt spürbar verändern werden. Bei ihrer Eröffnung 1964 war die Zentralbibliothek beispielgebend. Seit 2013 denkmalgeschützt ist die Bibliothek Magnet und Frequenzbringer für die Innenstadt. Die Rolle der Bibliothek hat sich gewandelt:

vom reinen Ausleih- zum Dritten Ort, einem Knotenpunkt, an dem Gesellschaft stattfindet. Deswegen ist die Sanierung, Modernisierung und Erweiterung der Stadtbibliothek das Leuchtturmprojekt der „Sozialen Stadt“. Das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt ist ein wesentlicher Baustein der Stadtentwicklungsstrategie mg+ Wachsende Stadt. Die Federführung liegt beim Fachbereich Stadtentwicklung und Planung. Seit 2018 tagt in regelmäßigen Abständen eine Lenkungsgruppe, in denen konkrete Entscheidungen und Abstimmungen erfolgen. Das Städtebauförderprogramm ist in zwei Phasen unterteilt: Die aktuelle Förderphase läuft noch bis 2022, die Stadt wird bis 2028 weitere Förderanträge stellen.

Liebe Mönchengladbacherinnen, liebe Mönchengladbacher,

die Projekte der „Sozialen Stadt“ in Rheydt sowie in Gladbach & Westend schreiten voran. Die Corona-Krise hat den Arbeitstakt der Stadtplaner sicherlich verändert, aber Verzögerungen gibt es nicht. In den vergangenen Wochen wurden die Planungsprozesse vorangetrieben und die Ausschreibungsverfahren vorbereitet. Die Soziale Stadt in Gladbach und Westend nimmt Fahrt auf! Seit einem Jahr ist das Quartiersmanagement für Gladbach & Westend die Anlaufstelle für alle, die sich an der Innenstadtentwicklung beteiligen wollen. Das Interesse der Bürgerschaft ist groß. Vor Ausbruch der Corona-Pandemie gab es Workshops, Spaziergänge sowie andere Beteiligungsformate, um Ideen und Anregungen aus der Bürgerschaft zu erhalten. Einige Projektplanungen liegen auf der Zielgeraden. Der Umzug der Stadtbibliothek steht an, die Umgestaltungspläne für den Platz der Republik und Hans-Jonas-Park befinden sich in der Entwurfsphase. Der Beschluss zur Umgestaltung der Westendpromenade bzw. Umgestaltung der Alexianerstraße soll ebenfalls nach den Sommerferien gefasst werden. Mit dieser Blickpunkt Stadt-Ausgabe wollen wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, über den aktuellen Stand der Dinge informieren.

Ihr Hans Wilhelm Reiners
Oberbürgermeister

Zentralbibliothek der Zukunft zb+: Eine zentrale „Active Plaza“ mit Galerie



Visualisierung: Schrammel Architekten

Mit ihrem Konzept „Offene Bibliothek: hybrider Lernort, innovativer Vernetzungsraum, (inter-)kultureller Treffpunkt“ ist die „Zentralbibliothek der Zukunft zb+“ wesentlicher Bestandteil des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes. Neben der inhaltlich-konzeptionellen Weiterentwicklung mit den Schwerpunkten Digitalisierung und Nachhaltigkeit ist die weitere zeitliche Öffnung, auch sonntags, einer seiner wesentlichen Aspekte. Mit der Sanierung, Modernisierung und Erweiterung soll das Konzept funktional und gestalterisch optimal umgesetzt werden, zur Stärkung des sozialen Miteinanders im Quartier und des urbanen Lebens und ihrer außenräumlichen und städtebaulichen Wirkung. Für die komplexe Aufgabe wurde 2018 ein offener, zweiphasiger Realisierungswettbewerb ausgelobt. Der erste Preis ging an das Büro Schrammel Archi-

tekten. Die Publikumsfunktionen werden auf rund 3.000 qm neu angeordnet. Vorgesehen ist eine unterirdische Erweiterungsfläche mit einem Lichthof an der Blücherstraße. Durch Überbauung des Atriums entsteht im Innenraum eine zentrale „Active Plaza“ mit Galerie. Für die Bauzeit wird das Gebäude an der Blücherstraße vollständig geräumt. Der Publikumsbereich wird auf 600 qm ins Vitus-Center verlagert. Dort wird zurzeit eine Pop-up-Bibliothek gebaut, deren Start für Juli 2020 geplant ist. Sie ist mit einem „handverlesenen“ Medienangebot, 24h-Außenrückgabe, Lesecafé und Lounge, WLAN, Gaming und Makerspace konzipiert. Die Interimslösung soll als Labor- und Experimentierphase für die „Zentralbibliothek der Zukunft zb+“ genutzt werden, um neue Veranstaltungsformate und Ideen mit lokalen Akteuren und Bürgern zu entwickeln.

Vom Platz zum Park

Mit der Neugestaltung des Platzes der Republik soll der Platz als zentrale Verbindung zur neuen Seestadt mg+ mehr Aufenthaltsqualität erhalten - und Angsträume beseitigen.



Der heutige Platz der Republik ist für die meisten Mönchengladbacher heute vor allem eins: ein Ort, den man meidet! Dies soll durch die Neugestaltung völlig anders werden. Zum einen wird der Platz die zentrale Verbindung zur neuen Seestadt markieren und zum anderen werden mehr Grün und eine Skate-Plaza neue Besuchergruppen auf den Platz locken und ihn positiv beleben. Die Skate-Plaza als neues Angebot auf dem Platz ist in enger Zusammenarbeit mit der Rollbreitunion in Mönchengladbach erarbeitet worden. Anders als eine Skateanlage fügt sich dieser Baustein in den Platz ein und bietet jungen und alten Skatern einen öffentlichen und zentralen Ort, um ihrem Sport nachzugehen. Durch die Abbildung der Heinrich-Sturm-

Straße und der Güterstraße entsteht eine neue Freifläche in der Mitte des Platzes für Veranstaltungen und Aufenthalt. Von Nord nach Süd entsteht eine neue Radwegeverbindung, die Teil des Schnellwegenetzes in Mönchengladbach werden soll. Dabei wird auch der Tunnel an der Heinrich-Sturm-Straße aufgewertet und freundlich gestaltet. Dennoch erfüllt der Platz der Republik auch künftige Mobilitätsbedarfe, wie Car-Sharing, Fahrradausleihe, Taxen sowie Hol- und Bringzonen. Über die seit Mai 2019 arbeitende Sicherheitskooperation Vitus konnten zahlreiche soziale und sicherheitsrelevante Themen aufgegriffen und in die Planung integriert werden. In enger Abstimmung mit der Polizei, dem Ordnungsamt, den vor Ort tätigen Streetworkern und den Anliegern

konnten individuelle Lösungsansätze erarbeitet werden. Durch die weitere Begleitung der Sicherheitskooperation soll der Platz auch in Zukunft begleitet werden. Das geplante so genannte „Labor der Republik“ als ein Teil der Sicherheitskooperation sollte eigentlich in diesem Sommer mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten den Platz beleben und ihn ins Bewusstsein der Bevölkerung bringen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte bislang jedoch noch keine Idee umgesetzt werden. Es ist dennoch geplant, in kleinerem Umfang mit entsprechenden Angeboten in der zweiten Jahreshälfte an die Öffentlichkeit zu gehen, um Erfahrungen zu sammeln, die gegebenenfalls auch für dauerhafte Veranstaltungen auf dem dann umgebauten Platz nutzbar werden.

Gemeinsam gegen Kriminalität und Verwahrlosung

Sicher, sauber, attraktiv und sozial - so wünschen sich alle das Bahnhofsumfeld. Deshalb haben Stadtverwaltung und Polizei die Sicherheitskooperation (Siko) Vitus ins Leben gerufen.

Das Gebiet rund um den Hauptbahnhof ist wie in anderen Städten Anziehungspunkt für Drogen-, Gewalt- und Straßensicherheitsprobleme mit all ihren Begleiterscheinungen. Das hat nicht nur negative Auswirkungen für Reisende, Pendler und Passanten, die den Bereich vor allem in den Abendstunden als Angstraum wahrnehmen. Auch die Anlieger – Dienstleister und Einzelhändler, Investoren und öffentliche Einrichtungen – werden hierdurch belastet. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten, haben Stadtverwaltung und Polizei die Sicherheitskooperation (SiKo) Vitus ins Leben gerufen. Die Situation vor Ort lässt sich nach den Erfahrungen aus den vergangenen Jahren alleine mit verstärkter Behördenpräsenz nicht nachhaltig verbessern. Deshalb verfolgt die SiKo einen breiteren Ansatz. In dem Netzwerk arbeiten mehr als 30 Institutionen zusammen. Trotz ganz unterschiedlicher Interessen, Ansätze und Aufgaben haben alle ein gemeinsames Ziel: Der

Verwahrlosung und Kriminalität im Umfeld des Hauptbahnhofs Mönchengladbach entgegenzuwirken. Ideen und Konzepte, wie dies gelingen kann, wurden und werden in den fünf Arbeitsgruppen erarbeitet:

- In der AG Sicherheit werden unter anderem die Möglichkeiten der Videoüberwachung betrachtet. Seit Oktober 2019 sieht man Kommunalen Ordnungs- und Servicedienst, Bundespolizei und Polizei des PP MG gemeinsam Streife gehen, in Planung ist aber auch eine gemeinsame Wache für diese drei Organisationen am Platz der Republik.
- Die AG Soziales richtet den Blick auf die ganz unterschiedlichen Personengruppen, die im Bahnhofsumfeld störend auftreten, zur Verwahrlosung beitragen oder Hilfe benötigen.
- Wie können wir den Platz wieder beleben und für die Bürgerinnen und Bürger attraktiv machen? Diese Frage stellt sich die AG Belebung.

- Für ein gepflegtes Äußeres des Platzes zeichnet die AG Sauberkeit / Grünflächen verantwortlich.
- In der AG Gestaltung werden die Pläne zur umfassenden baulichen Neugestaltung des Platzes im Rahmen des Förderprojektes IHEK (Integriertes kommunales Entwicklungskonzept) erarbeitet.

Hier greifen die Arbeit der Sicherheitskooperation und das Stadterneuerungsprojekt „Soziale Stadt Gladbach & Westend“, das die Neugestaltung des Platzes der Republik und den Umbau des Europaplatzes vorbereitet, ineinander. Die SiKo Vitus will aber schon auf schon im Vorfeld der bevorstehenden Baumaßnahmen die Situation verbessern. So bündelt die SiKo Vitus auch das Engagement der Anrufer und mobilisiert Betroffene für das gemeinsame Ziel: Sicher, sauber, attraktiv und sozial.

AUF EINEN BLICK

Geropark: Erlebnisse für Groß und Klein

Der Geropark ist ein wichtiges Schamier zwischen Westend und Altstadt. Ziel ist es, die Aufenthaltsqualitäten zu steigern und das historische Erbe der Stadt für Groß und Klein erlebbar zu machen. Für die Kinder im Fördergebiet soll die bespielbare Stadt dafür sorgen, dass an vielen Ecken in der Innenstadt neue Spielorte entstehen. Zusätzlich werden die Spielplätze an der Hügelsstraße, an der Ferdinand-Strahl-Straße sowie an der Viersener Straße-/Parkstraße komplett neu gestaltet. Nicht zuletzt wird es auch am Kapuzinerplatz eine neue Planung geben, die auf die zukünftige Markthalle reagiert und vor allem die Zugänge in die Altstadt von der Viersener Straße aus sowie im Bereich der Kapuzinerstraße und der Straße An der Stadtmauer aufwertet.



Die Zukunft der Hindenburgstraße

Die Hindenburgstraße ist als Einkaufsstraße der zentrale Anlaufpunkt in der Stadt, weist aber in puncto Aufenthaltsqualität zum Teil erhebliche Defizite auf. Im Auftrag der Stadt haben die renommierten Planungsteams clubL94, Auböck + Kárász und Karres en Brands aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden ihre Konzeptstudien vorgestellt, wie die Hindenburgstraße wieder belebt und so Antworten auf den Leerstand gefunden werden können. Anfang Oktober fand in der Citykirche im Rahmen einer Bürgerveranstaltung ein Ideenaustausch mit mehr als 150 interessierten Bürgerinnen und Bürgern statt. Nun soll im Rahmen der Fortschreibung des Städtebauförderprogramms in 2023 eine Entwurfsplanung zur Umgestaltung der Hindenburgstraße zu erarbeiten und umgesetzt werden – auf Basis der im Rahmen der Konzeptstudie gewonnenen Erkenntnisse. Aktuell werden im Rahmen des Förderprogramms die Planungen zur Umgestaltung und Aufwertung von Bereichen im unmittelbaren Umfeld der Hindenburgstraße, dem Kapuzinerplatz, Hans-Jonas-Park und Geropark, vorangetrieben. Hier werden bereits in den kommenden Jahren erste positive Impulse sichtbar auf die Hindenburgstraße einwirken. In diesem Zusammenhang wird aktuell durch die Verwaltung geprüft, ob sich bereits kurzfristig, d. h. im Vorfeld der Gesamtplanung, kleinere gestalterische Maßnahmen in der Hindenburgstraße umsetzen lassen.



Der Auftakt zum Kulturhügel

Die Planungen für die Umgestaltung des Hans-Jonas-Parks laufen auf Hochtouren. Ein primäres Ziel ist die stärkere Einbindung der vorhandenen Einrichtungen im Park.

Das Quartiersmanagement Gladbach und Westend hat einen Arbeitskreis ins Leben gerufen, um die Belange und Bedarfe der VHS, der Musikschule, des Jugendzentrums STEPs, des Stiff. Hum. Gymnasiums (HUMA), des Hauses Erholung und des Arbeitslosen-zentrums in die Planungen einfließen zu lassen. Im Ergebnis sind unterschiedliche Bereiche entstanden, die für die jeweiligen Zielgruppen entsprechende Angebote vorgehalten. Ebenfalls eingeflossen sind die Wünsche der Gladbacher Bevölkerung, die im Februar entsprechend eingebunden war. In der direkten Umgebung des STEPs konnte ein Teil des heute eingezäunten Gartens zum Park geöffnet werden. Hier befinden sich unterschiedliche Spielangebote für Kinder und Jugendliche. Das neu

geplante Baumhaus soll auch für die kleinen Besucher des STEPPI genutzt werden können. Das Haus Erholung wird sich künftig ebenfalls mit seinem Biergarten stärker dem Park öffnen. Geplant ist eine Umgestaltung der vorhandenen Mauer, um die Sichtbarkeit des Biergartens zu erhöhen. Ein weiteres Highlight im Park wird das Kleinspielfeld, das dort entsteht, wo einst die Ruine des Hauses Zoar gestanden hat. Hier können unterschiedliche Sportarten im Freien ausgeübt werden. Der Platz soll für alle da sein, wird aber vorwiegend von der Schule, STEP und von anderen umliegenden Einrichtungen und Vereinen genutzt. Zwischen VHS und Musikschule befindet sich zukünftig eine Schaukelanlage, die zum Verweilen einlädt. Darunter

wird am Hang eine Terrasse entstehen, die für Aufführungen auf dem Platz vor der VHS als Tribüne genutzt werden kann. Zusätzlich werden die beiden Eingänge von der Lüpertzender Straße neu gestaltet, um ein Entree in den Park auch an dieser Stelle zu erhalten. Die neu gestaltete Beleuchtung trägt zusätzlich dazu bei, dass der Park auch in den Abendstunden kein Angstraum mehr sein wird. Über einen neu gestalteten Bereich am Fliescherberg werden die Eingangssituationen der Sporthalle und der Schule sowie der Übergang zum Skulpturengarten aufgewertet. Zusätzlich erhält das HUMA in Teilbereichen einen neu gestalteten Schulhof, der auch im Nachmittagsbereich geöffnet sein soll.

Westend-Promenade ein neuer Treffpunkt

Der Alexianerplatz und die Alexianerstraße werden neu gestaltet

Die Alexianerstraße ist derzeit nur zum Teil Fußgängerzone, baulich in die Jahre gekommen und wird zu einem nicht unerheblichen Teil von privaten Fahrzeugen zugesperrt. In den Beteiligungsveranstaltungen zum Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept gab es daher sehr deutlich den Wunsch, dies zu ändern und die gesamte Straße zu einem Bereich für Fußgänger und Radfahrer auszubauen. Aus diesem Anspruch und aufgrund der einmaligen Dichte an sozialen Einrichtungen, die sich entlang der Alexianerstraße aufreihen, wurde die Idee einer zentralen Promenade im Westend geboren. Diese erstreckt sich von der Knopstraße bis zur Blumenberger Straße und wertet den vorhandenen öffentlichen Raum deutlich auf (siehe Bilder rechts). Zentraler Aufenthaltsort wird der neue Alexianerplatz zwischen dem Jugendclubhaus, der Kirche, der Grundschule und einer LENA-Grup-

pe. Mit der geplanten Umgestaltung des Jugendclubhauses zu einem Bürgerhaus sowie der Umgestaltung der ehemaligen Kirche entsteht hier ein neuer Ort für alle Generationen, auf den die Planung reagiert. Am Schlusspunkt der Promenade wird die heute eher trist einzuschätzende Grünfläche neu gestaltet. Der heutige dunkle Weg zwischen Klettergarten und Grünfläche wird verschwinden, die Bäume etwas ausgelichtet und im vorderen Bereich wird eine großzügige neue Wegeverbindung zur Blumenberger Straße eingerichtet. Auf diese Weise entsteht ein freundlicher und sicherer Eingangsbereich in die neue Promenade. Gleichzeitig werden im Wohnumfeld Anpassungsmaßnahmen für die umliegenden Straßen mitgedacht, die zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls über die Städtebauförderung umgesetzt werden sollen.



AUF EINEN BLICK

Q QUARTIERSMANAGEMENT GLADBACH & WESTEND

Feste Fristen für Fonds Aktive Mitwirkung

Für die Fonds Aktive Mitwirkung und Q14 gelten seit 2020 feste Fristen zur Abgabe von Anträgen. Je zum Ende eines Quartals sollen die Anträge eingereicht werden. Nach einer Frist von ca. vier Wochen findet dann die Abstimmung durch das Gremium für den jeweiligen Fonds statt. Auf diese Weise können die Anträge vorgeprüft werden. Alle haben die gleiche Chance, in einer bestimmten Zeit eine Rückmeldung zu ihrem Antrag zu erhalten. Die Antragsvordrucke finden Interessierte auf der Homepage www.qm.mg unter der Rubrik „Förderung“ und dann unter dem jeweiligen Fonds. Wer Hilfe beim Ausfüllen des Antrags oder der Konzeption eines Projektes benötigt, kann sich bei Stephanie Schoenen per Mail unter schoenen@qm.mg melden. Einmal pro Jahr findet außerdem ein Workshop zur Antragstellung statt, bei dem Fragen geklärt und auch konkrete Projektideen mit dem Quartiersmanagement besprochen werden können. Die Termine sind auf der Website abrufbar.

Großes Interesse an Hof- und Fassadenprogramm

Das Hof- und Fassadenprogramm kommt gut an. Bisher wurden 65 Einzelobjekte besucht und mit den Eigentümern Gespräche geführt. Die intensiven Beratungen vor Ort sind eine wesentliche Grundlage für die Einschätzung der Sanierungsmaßnahmen und die Bewertung der Förderfähigkeit. In fast allen Fällen konnten Fördermittel in Aussicht gestellt werden. 15 Bewilligungsbescheide liegen bereits vor. Die ersten geförderten Sanierungsmaßnahmen sind bereits erfolgt. Das Quartiersmanagement ist auch weiterhin der Ansprechpartner für alle Eigentümer, die ihre Hausfassaden mit öffentlicher Unterstützung sanieren wollen. Förderfähig sind unter anderem die Renovierung und Restaurierung von Außenwänden und Fassaden inklusive Türen und Tore, das Reinigen, Verputzen und Streichen sowie der Rückbau von Fassadenverkleidungen und die Wiederherstellung ursprünglicher Putz- und Fenstergliederungen. Darüber hinaus sind die Schaffung und Verbesserung von Zugängen, die Entseelung von Hofflächen, Gestaltung von Innenhöfen und Abstandsflächen, Mauern und Garagen sowie die Begrünung von Dächern von Gebäuden im rückwärtigen Grundstücksbereich, Graffiti-entfernungen und Schutzanstriche förderfähig. Eine energetische Sanierung der Gebäude bzw. die Ertüchtigung einzelner Gewerke ist nicht möglich. Der Zuschuss beträgt maximal 10.000 pro Maßnahme. Das Hof- und Fassadenprogramm ist ein Teilprojekt und mit 410.000 Euro veranschlagt.

Provisorium: Raum für Ideen

Die Online-Börse Provisorium wird erweitert. Unter www.provisorium.mg gibt es die Möglichkeit, Flächen und Showrooms zum Präsentieren zu finden.

Das Angebot spricht gezielt Startups, Kunst- und Kulturschaffende, aber auch Gewerbetreibende an, die Standort und Geschäftsideen testen wollen. Immobilieneigentümer haben wiederum die Möglichkeit, mit einer Zwischennutzung ihre Kosten für den Leerstand zu minimieren, die Immobilie aufzuwerten und gegebenenfalls Vandalismus am Standort auszuschließen. Schwerpunkt dieser Online-Börse sind die Fördergebiete der Sozialen Stadt in den Innenstädten von Rheydt und Mönchengladbach.

Provisorium bringt Menschen zusammen und vermittelt. Das schafft Vertrauen – sowohl bei den Eigentümern als auch bei den Nutzern. „Wir wollen den Leerstand minimieren, Menschen fördern und Stadträume beleben“, fasst Katrin Jeuschnik vom Fachbereich Stadtentwicklung und Planung zusammen. Das Provisorium wird mit Fördermitteln aus der Sozialen Stadt finanziert. Die beiden Teams des Quartiersmanagements in Rheydt und Gladbach sowie Marius Müller als Initiator des Provisoriums und Stadtteilkoordinator für die Altstadt übernehmen die Rolle dieses

Macher & Vermittler - auf der Waldhausener Straße präsentierten die Ansprechpartner für das Provisorium die erweiterte Online-Börse.



Vermittlers. „Einzelhandel und Altstadt verändern sich. Es wird niemals mehr so sein wie vor 25 Jahren. Wir müssen neue Nutzungskonzepte finden. Heute geht es um eine multifunktionale Nutzung, die gerade hier im Altstadtbereich zur Belebung beiträgt“, so Müller. Der Rheydter Quartiersmanager Markus Offermann berichtet, wie gut das Provisorium in Rheydt angenommen wurde. Hier läuft das Angebot seit 2017: „Annähernd 80 Zwischennutzungen wurden vermittelt. Anlaufstellen wie das Chapeau Kultur und das Café Cosmo an der Bahnhofstraße sind gute Beispiele für eine längerfristige Zwischennutzung. Das Provisorium ist eine Erfolgsgeschichte.“ In Mönchengladbach läuft das Provisorium gerade erst an, aber auch hier gibt es bereits erste Vermittlungserfolge: Die Stu-

dentinnen Leonie Reuter und Kerima Strotmann haben an der Stadtmauer ein Atelier bezogen, um bis August im Rahmen ihrer Bachelorarbeit ein Upcycling-Projekt voranzutreiben. Aus Heimtextilien soll hier Mode kreiert werden. „Wir haben hier genug Platz für unsere Ideen“, erklären die jungen Textil-Designerinnen. Martin Wosik will in „Offspace 10“ inmitten der Altstadt einen Treffpunkt und eine Galerie für junge Künstler schaffen. Die Vermittlung über Provisorium ist kostenfrei. Die Nebenkosten müssen die Nutzer übernehmen, meistens ist auch ein kleinerer Betrag für den Vermieter fällig. „Aber das ist weit weg von den üblichen Marktpreisen. Insofern ist das ein niederschwelliges Angebot für alle, die Raum für ihre Ideen brauchen“, so Müller.

Ein Jahr im Quartier: Rückblick und Aktivitäten

Das Quartiersmanagement ist Ansprechpartner für die Menschen im Quartier

Das Quartiersmanagement mit Quartiersmanager Frank Jessen hat alle Hände voll zu tun. Bereits zahlreiche Bürger haben die Möglichkeit genutzt, für ihre Ideen und Anregungen im Stadtteil Fördermittel in Anspruch zu nehmen. Über den **Fonds Aktive Mitwirkung** konnten bisher 13 Anträge mit einem Gesamtvolumen von rund 86.000 Euro gefördert werden. Finanziert wurden Feste, Workshops, Aktionen zur Belebung von Straßenzügen, Plätzen

und Parks sowie künstlerische Projekte zur Nutzung von Leerständen. Die Antragsteller kamen sowohl aus der Wohnbevölkerung des Quartiers als auch aus bestehenden Vereinen und Initiativen. Der **Fonds Q14** ist etwas langsamer angelaufen, da der geförderte Anteil von 50 Prozent nur bestimmte Zielgruppen wie Gastronome, Immobilieneigentümer oder Gewerbetreibende anspricht. Auch hier ist jedoch der erste Antrag bewilligt worden. Für die Citykirche wird eine digitale Hinweistafel eingerichtet. Ein erster Workshop zur Antragstellung wurde bereits durchgeführt, ein weiterer ist für das zweite Halbjahr 2020 geplant.

Das **Hof- und Fassadenprogramm** wird ebenfalls rege angenommen. 65 Interessenten wurden besucht und beraten. Davon sind 14 Denkmäler bei denen eine Förderung durch die Denkmalschutzbehörde geprüft wird. Über das Hof- und Fassadenprogramm wurden bis heute elf Bescheide verschickt. Fünf Maßnahmen wurden bereits begonnen oder fertig gestellt.

Für die anstehenden Bauprojekte im Fördergebiet wurden im vergangenen Jahr

zahlreiche Gespräche und Veranstaltungen durchgeführt. Bei den Planungen für den Hans Jonas Park, Platz der Republik und Westend-Promenade hatten die Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen von **Bürgerinformationsveranstaltungen** zahlreiche Möglichkeiten, eigene Ideen und Anregungen einzubringen. Außerdem wurden **Arbeitskreise** jeweils aus Anliegern der Westend-Promenade, des Hans-Jonas-Parks und des Geroparks gegründet und an den Planungen beteiligt. Darüber hinaus wurde auch eine Kooperation mit der **Hochschule Niederrhein** aufgebaut. In zwei Praxisprojekten setzen zwei Studierende Mikroprojekte auf der Friedrichstraße und im Westend um. Ein Beteiligungsformat für alle Interessierten ist die **Stadtteilkonferenz**. Das erste Q-Forum fand im September 2019 statt, die zweite Veranstaltung musste leider coronabedingt abgesagt werden. Rege genutzt werden auch das **Quartiersbüro** an der Hindenburgstraße oder die mobilen Treffpunkte mit dem Lastenrad, wo das QM-Team mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern direkt vor Ort ins Gespräch kommt.



NACHGEFRAGT

„Viele Ideen und Anregungen“

Herr Dr. Bonin, das Städtebauförderprogramm für Gladbach & Westend ist im vergangenen Jahr erfolgreich angelaufen. Hat die Corona-Pandemie den Planungsprozess aufgehalten?

Nein, Verzögerungen gibt es derzeit nicht, auch wenn wir nicht alle Bürgerbeteiligungsformate umsetzen konnten, die wir in den letzten Monaten geplant hatten. Glücklicherweise haben wir aber schon vor der Krise in vielen Gesprächen Ideen und Anregungen aufnehmen können, die wir jetzt in der fast terminfreien Zeit eingearbeitet haben. Der Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmern und anderen Vertretern von Vereinen und Institutionen war außerordentlich fruchtbar. Daran wollen wir anknüpfen, wenn auch der Kontakt vor Ort wieder möglich ist. Die Bürgerbeteiligung hat für uns weiter eine hohe Priorität.

Um die Förderrichtlinien einzuhalten, muss der Baubeginn für den Platz der Republik, Hans-Jonas-Park und Westendpromenade im Frühjahr 2021 erfolgen. Was ist, wenn das durch Corona nicht möglich ist?

Wir können den Zeitplan immer noch einhalten, aber keiner weiß, welche Auswirkungen die Pandemie noch hat. Wir bleiben aber zuversichtlich. Im Falle eines Falles sind wir mit der Bezirksregierung im Gespräch, um entsprechend handeln zu können, wenn sich der Zeitplan nicht realisieren lässt. Es gibt im Moment leider äußere Rahmenbedingungen, die wir als Stadtplaner nicht so beeinflussen können. Im Moment sind wir aber weiter auf „Go“.

Dr. Gregor Bonin ist Stadtdirektor und Technischer Beigeordneter der Stadt Mönchengladbach.

AUF EINEN BLICK

Öffnungszeiten im Quartiersbüro

Das Quartiersbüro, Hindenburgstraße 31, ist seit dem 22. Mai wieder zu den regulären Öffnungszeiten geöffnet, so dass ein persönlicher Kontakt unter Einhaltung des Sicherheitsabstands wieder möglich ist:

Montags: 08:30 - 13:00 Uhr
Donnerstags: 15:00 - 18:30 Uhr (speziell für Interessierte des Hof- und Fassadenprogramms)
Freitags: 08:30 - 11:00 Uhr
oder nach terminlicher Vereinbarung.
Ansprechpartner und Kontaktdaten gibt es im Internet unter www.qm.mg.

IMPRESSUM

Blickpunkt Stadt - Bürgerinformation der Stadt Mönchengladbach

Herausgeber: Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister
Redaktion: Stabsstelle Presse & Kommunikation, Wolfgang Speen (verantwortlich), Mike Of ermanns
Telefon: 02161/ 25 20 80
Mail: blickpunkt@moenchengladbach.de



EUROPEISCHER FONDS
Investieren in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Dundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau- und Gleichschaltung
des Landes Nordrhein-Westfalen



2024 EFRE.NRW
Investieren in Westfalen
und die Zukunft

